

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 3. December.

Bekanntmachung.

Der lebhafte Handelsverkehr mit Nordamerika hat die Ernennung eines diesseitigen Geschäftsträgers bei den Freistaaten von Nordamerika angemessen erscheinen lassen.

Die desfallsige Wahl ist auf den Herrn Regierungsrath Niederstetter gefallen, der in Philadelphia, als dem jetzigen Ort seiner Bestimmung, bereits eingetroffen ist.

Im Auftrage des Königl. hohen Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß. Posen den 22. November 1825.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
B a u m a n n.

I n l a n d.

Berlin den 29. November. Se. Majestät der König haben dem Medicinal-Rath und ordentlichen Professor, Doktor Hagen zu Königsberg, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Hermann von Hompesch-Kurich die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

A u s l a n d.

Deutschland.

München den 19. Novbr. Der Abschied F. R. H. der Frau Kronprinzessin Elisa von Preußen,

von Ihrer Maj. der verwittweten Königin und von Ihren Königl. Geschwistern war eben so rührend als zärtlich. Alle Herzen werden durch die besondere Verehrung und Theilnahme erfreut, welche vorzüglich F. Maj. die regierende Königin Ihrer Schwigermutter, der verwittweten Königin, un-
ausgesetzt beweist. Seit Ihrer Ankunft in München fuhr F. Maj. die regierende Königin täglich, und oft zweimal des Tages nach Nymphenburg, um die Trauernde zu besuchen, und gegenwärtig, da Ihre Majestäten in einer Wohnung vereinigt sind, bemüht sich die regierende Königin ohne Unterlaß, die geliebte Mutter zu erheitern und zu beruhigen.

Se. Maj. der König hat unterm 11. November den General-Commissair, Präsidenten der Regierung

des Untermainkreises und ersten Curator der Universität Würzburg, Freiherrn v. Usbeck, in den Ruhestand versetzt, und zu der erledigten Stelle eines Direktors der Kammer des Innern der Regierung des Untermainkreises, den bisherigen Regierungs-Direktor und außerordentlichen Ministerial-Kommissair an der Universität Landshut, Carl v. Günther, berufen.

Die Sitzungen der Ersparungskommission haben unter dem Vorsitze Sr. Maj. ihren regelmäßigen Fortgang, und dauern meistens 5 bis 6 Stunden. Vor Allem soll das Lotto aufgehoben werden. Die Finanzstelle gab in dem Budget den jährlichen reinen Gewinn an denselben auf 1 Mill. Gulden an; es heißt aber, daß es noch 170 bis 200,000 Gulden mehr eingetragenen hat. Die Uniformen in den höheren Militairgraden u. s. w. sollen vereinfacht werden, die der Civilbeamten aller Klassen aber, die wegen der Goldstickereien sehr kostspielig waren, werden ganz abgeschafft. Ein schwarzes Kleid wird künftig die einfache und einzige Amtstracht seyn. Endlich heißt es auch noch, daß das Vagasinstitut aufgehoben, und dadurch abermals eine sehr bedeutende Summe erspart werden soll. Die meisten Vagen waren Söhne der Minister, Generale u. s. w., und traten in ihrem 18ten Jahre entweder in das Militair, oder in das Civile ein. Dort erhielten sie Lieutenantstellen mit einem Hofzuschuß. Hier bekamen sie Stipendien von 6 bis 800 Fl. jährlich zu ihren akademischen Studien, und wenn sie dieselben vollendet hatten, eine Civilanstellung.

Vom Mai in den 23. November. Laut Nachrichten aus München ist es nunmehr keinem Zweifel mehr unterworfen, daß sich der Fürst v. Brede gänzlich vom Hofe und den Geschäften zurückziehen wird. Eben so nimmt man als gewiß an, daß der Bruder des Königs, der Prinz Carl, Generalissimus werden, und zugleich im Kriegsministerium präsidiren soll. Die Armee soll, wie man bis jetzt weiß, um 6 Regimenter, worunter 1 Kavallerie- und 1 Garde-Regiment, vermindert werden; die Hauptreformen aber sollen in der Militairökonomie und deren mannigfaltigen Zweigen statt finden.

Man meldet aus Stuttgart: Nach einem Schreiben aus Marseille vom 4. Nov., das uns eben mitgetheilt wird, ist es das Haus Bruat Danel und Comp., Mitglied des Griechenvereins zu Marseille und korrespondirendes Mitglied des Pariser Griechenvereins, daß die Lieferung der für den Pascha von Egypten auf der dortigen Werft im Bau liegen-

den zwei Fregatten übernommen hat. Der General Marquis von Luron befindet sich in Marseille, wahrscheinlich um die Aufsicht über den Bau zu führen.

Italien.

Rom den 16. November. Die Anstalten zur Erweiterung des Judenquartiers gehen vorwärts; schon haben 60 christliche Krämerfamilien deshalb ausziehen müssen. Wie man vernimmt, sollen die Juden ihnen 25,000 Kronen Schadloshaltung bezahlen. Außer dieser Summe verlieren Letztere noch alle die Auslagen, welche sie zur Herstellung verschiedener Buden und Magazine in den benachbarten christlichen Straßen gemacht haben.

Die Zeitung von Venedig theilt aus dem Werke eines Chinesen, Namens Duang-Kouei-Ching, eine statistische Uebersicht dieses ungeheuern Reiches mit, nach welcher die Bevölkerung, welche Macarthyney auf 333 Mill. angibt, nicht mehr als 146,180,000 beträgt. Die ganze Staats-Einnahme beträgt nicht mehr als 620,455,000 Franken, was etwa $\frac{2}{3}$ der Staatseinnahme Frankreichs ausmacht.

Die Neapolitanische Zeitung meldet Folgendes: Johann Jakob Bachmann, aus Heidelberg gebürtig, gegenwärtig Ober-Pförtner des Palastes der Herzogin von Floridia, bekannte sich bisher zum Calvinismus. Der Umgang mit einem eifrigen katholischen Geistlichen brachte ihn zu dem Verlangen, zur kathol. Kirche überzutreten. Die Herzogin von Floridia that alles mögliche, um ihn in diesem Vorhaben zu bestärken, und am 26. Oktober schwor er seinen bisherigen Glauben ab. Dieser Akt wurde mit großen Feierlichkeiten vollzogen. Der Erzbischof von Melitene mit seinem ganzen Clerus verrichtete die Handlung, bei welcher auch die Herzogin v. Floridia nebst ihrem Sohn, dem Grafen Griffo, und mit einem glänzenden Gefolge zugegen war.

In Florenz starb am 4. d. der Professor der Mathematik, Pietro Ferroni, 82 Jahr alt.

Frankreich.

Paris den 22. November. Die Zeitungen melden, daß Sr. Maj. am 17. d. unter Anderen den General D'Connel empfangen haben; der Aristarque aber benennt ihn „den Span. General D'Donnell.“

Der Aristarque will wissen, im letzten, sehr langen Ministerkonseil wären folgende Fragen diskutiert worden: Sollen die Kammern vor Ende December zusammenberufen werden? Soll diese Zusammenberufung bis zum 15. Februar ausgesetzt werden? Soll die Kammer aufgelöst werden?

Der Pilote meldet aus St. Petersburg: Se. Majestät der Kaiser hätten erklärt, es sei Höchstsich Wille, ihr Friedens-System sowohl in Griechenland als in dem übrigen Europa aufrecht zu erhalten.

General Devereux, Gesandter der Columbianischen Republik bei der Englischen Regierung, der sich gegenwärtig hier befindet, hat den heiligen Elementarschulen ein Geschenk von 500 Fr. gemacht.

Aus Cherbourg schreibt man ^{unterm 12. dieses:} Durch die heftigen Nordwinde, welche seit einigen Tagen hier gewähet, haben unsere Wälle in ihrer ganzen, dem Winde ausgesetzten Länge gelitten, die Stützmauern sind geborsten und auf mehreren Punkten eingestürzt. Auch das See-Arsenal ist sehr beschädigt. Seit lange hat das Meer nicht so gestobt und eine solche Höhe erreicht, als in der Nacht vom 11. d.

Das J. du Commerce hatte in diesen Tagen geäußert, ein Bankier habe der Bank 40 Millionen in Gold angeboten. Das Journal des Débats, das uns in dieser Zeit manchen Blick hinter den Vorhang thun lassen, bezieht sich nun, das Publikum folgendermaßen über dies großmüthige Anerbieten zu belehren. Kein Haus — so behauptet es — hat der Bank dieses Anerbieten gemacht; aber ein fremdes, hier etablirtes Haus ist der Bank 36 Millionen schuldig, wofür es Gold und Silberbarren deponirt hat und hat die Bank ersucht, bloß 10 Millionen davon in Französische Münze ausprägen zu dürfen, allein die Bank hat es ausgeschlagen. Im Laufe des künftigen Monats sind die 36 Mill. fällig. Die Bank hat ihre Diskontirungen seit 3 Monaten beständig vermehrt. Das Portefeuille derselben, das am 1. September nur für 97 Mill. Wechsel enthielt, enthält deren in diesem Augenblick für mehr als 114 Millionen! Ist dies klar? Springt es nicht in die Augen, daß der angebliche Darleiher nur ein Borger; der Coömpolit, statt eines Wohlthäters, nur ein Schuldner ist? Was hat man dessen ungeachtet für seltsame Berechnungen auf dieses falsche Faktum gegründet! welche thörichte Hoffnungen dem Publikum vorgespiegelt, um ihm glauben zu machen, nächstens würden alle 3 pCts. ausgegangen seyn! Sich an den Grundsatz haltend, daß eine öffentliche Bank ohne Gefahr dreimal mehr Scheine ausgeben kann, als sie baar Geld liegen hat, hat man gesagt: „Binnen hier und einem Monat müssen wir der Bank 36 Millionen bezahlen, um die Gold- und Silberbarren einzulösen, die wir bei ihr deponirt haben. Der schlimme Zeitpunkt ist

bald da; wir wollen daher eilen und zur Bank sagen, sie könne über unser Depositem verfügen und es in die Münze senden. Auf diese Weise tilgen wir unsere Schuld und die Bank erhält dadurch überdem 36 Millionen. Sie kann, dem oberwähnten Grundsatz zufolge, für dreimal 36 Millionen, also für 108 Millionen Scheine ausgeben. Was soll sie mit dieser ungeheuern Summe machen? Wie kann sie dieselbe glücklicher anwenden, als wenn sie dafür Wechsel von den ersten Häusern der Welt diskontirt? Und sind wir nicht die ersten Häuser der Welt? Mardochai, was dünkt dir? Jakob, was meinst du? Und du Samuel, was sagst du? Die Sache ist klar, mit einigen Papierstreifen haben wir 108 Millionen, damit läßt sich die ganze Welt in Bewegung setzen; die 3 pCts. sind gerettet und wir ebenfalls. Aber denkt! die Bankdirektoren sind so hartnäckig, einem so weisen, so bewundernswürdig entworfenen Plane ihre Bewunderung zu versagen. Abgesehen von der solidarischen Garantie Mardochai's, der für Samuel bürgt, und Samuel's, der für Mardochai einsteht, denken sie: „Hab' ich ist besser als hätt' ich! Die Barren gewähren ihnen mehr Sicherheit als Papierstreifen, und sie wollen das Unterpfand nicht eher ausliefern, bis sie bezahlt sind. Unglücklicher Mardochai! armer Jakob! beklagenswerther Samuel! Ihr habt euch in eurem eigenen Garn gefangen! Wie oft habt ihr nicht auch in eurem Wohlstande gesagt: „Hab' ich ist besser als hätt' ich!“ Zwar wird der oben aufgestellte Grundsatz über das Verhältniß der circulirenden Scheine zu dem baaren Reservefonds allgemein von Seiten der öffentlichen Banken befolgt: er ist das Ergebnis der Erfahrung. Aber über diesem Grundsatz steht doch, so wahr er ist, noch ein anderer, richtigerer: daß nemlich eine öffentliche Bank nicht mehr Scheine ausgeben kann, als ihr Reich verträgt. Hat die Bevölkerung einmal genug für ihre Bedürfnisse, so versucht man vergebens, mehr Scheine auszugeben, das Publikum bringt sie augenblicklich zurück. Wenn sich also durch einen unmöglichen Fall 3 Milliarden Thaler in den Cassen der Bank befänden, so vermöchte sie deshalb doch nicht für 3 Milliarden Scheine ins Publikum zu schleudern. Die Administratoren öffentlicher Banken könnten hinsichtlich dessen, was ihnen möglich ist, nicht irre gehen: die Wechselkasse mahnt sie Tag für Tag daran. Das hat die Bank eingesehen, das haben die Coömpoliten nicht zu sehen sich den Schein gegeben; darum hat die Bank sie zurückgewiesen, und darum sagt

das Publikum, die Bank habe sehr recht daran gethan.

Die Gaz. de Lyon, uneingedenk, daß sie selbst verklagt ist, hat den Eclairer du Rhône der Beschimpfung Ludwig's des Großen beschuldigt und richtig ist er auch ab officio belangt worden.

Gestern begannen vor dem Königl. Gerichtshof die Verhandlungen gegen den Courier français, der unter gleich erschwerenden Umständen, wie der Constitutionel, wegen böser Tendenz gegen die Religion und Geistlichkeit angeklagt ist. (Der Proceß gegen den letztern hat am 19ten seinen Anfang genommen.) Der General-Advokat Herr Broe wiederholte in seiner Anklage dasselbe, was er bereits in der gegen den Constitutionel erhobenen Klage gesagt hatte. Unter den angeschuldigten Artikeln dieses Blattes findet sich unter andern, daß darin berichtet wird: Man habe einen schmutzigen und bärtigen Kapuziner über die neue Brücke gehen sehen.

Der reformirte Geistliche und Herausgeber der Revue protestante, Hr. Coquerel, hat einen langen Artikel gegen das Requisitoriale des General-Procureurs Bellart (wegen der Tendenz des Courier français und des Constitutionel) in den Courier français einrücken lassen, weil er darin den Oppositionsblättern die bloße Anzeige von Vorfällen, welche die Protestanten betreffen, zum Verbrechen gemacht hat.

Das Journal du commerce beschwert sich, daß bei einer Gerichtssitzung die Huissiers, auf Befehl des Präsidenten Briffon, den Berichterstattern der Zeitungen verboten haben, Noten zu machen. Das Journal meint, das komme einem Verbote aller Oeffentlichkeit gleich.

Die Preis-Aufgabe der K. Gesellschaft der Wissenschaften für nächstes Jahr ist: „eine Lobrede auf den Herzog von Enghien.“

Am 9. und 10. wüthete an der Küste von Rochefort ein furchtbarer Sturm, der sich bis an die Pyrenäen hin erstreckte und bedeutenden Schaden anrichtete. In einer einzigen Nacht schmolz der Schnee auf den Pyrenäen, und zu Pau war man nicht ohne große Besorgniß von Unglücksfällen in den Gebirgen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober hat ein furchtbarer Orkan zu Civita-Vecchia unsäglichen Schaden angerichtet. In der Stadt wurden viele Häuser abgedeckt und ganze Giebel heruntergestürzt; aber am Schrecklichsten war die Verwü-

stung im Hafen, wo viele Schiffe losgerissen und zerschellt wurden.

Der Maire von Metz hat den Bierbrauern untersagt, sich der Buxbaumblätter als Surrogat für den Hopfen zu bedienen.

Der Direktor der indirekten Steuern in Brest wurde von einem dortigen Tribunalrichter im Duell erschossen.

Ein litterarisches Blatt von Toulouse zeigt an, daß Hr. von Ferlus, vordem Direktor der Schule zu Corze, von dem Gouvernement zu Haiti 150,000 Fr. als Belohnung für seine Mühe, die er auf die in dieser Schule erzogenen jungen Haitier verwendet, erhalten habe.

Herr Peucer, Direktor der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts im Großherzogthum Weimar, hat Sr. Maj. die deutsche Uebersetzung der vorzüglichsten Werke des französischen Theaters zu übersenden die Ehre gehabt.

Ein Pariser Ingenieur hat eine Prügelmachine für Sträflinge erfunden, die großen Beifall findet. Der Delinquent wird gehdrig eingeschoben, und erhält seine Strafe nach der vorgeschriebenen Nummer, stark oder schwach. Man rühmt besonders die Schnelligkeit, mit welcher jeder expedirt wird.

Man liest im Drapeau blanc folgendes Schreiben: „Mein Herr, die Kur, die ich an einer entchiedenen Wasserscheu gemacht, und deren mehrere Journale Meldung gethan haben, interessirt die Menschheit zu sehr, als daß man der trefflichen Entdeckung nicht die größtmögliche Oeffenkundigkeit ertheilen sollte. Hier folgt die von mir angewandte Behandlung. Bei den ersten Anfällen der Wuth ließ ich den Kranken einen starken Absud von Gajak und Saffaparilla trinken; dann brachte ich selbst ihn in ein sogenanntes Russisches Dampfbad, dessen Hitze ich auf 50 Grad brachte; zu mehrerer Versicherung gab ich meinem Patienten einen Thermometer in die Hand. Während der Stunde, die das Schwitzbad dauerte, ließ ich den Theil des Körpers, wo das Wuthgift eingedrungen war, von oben nach unten reiben. Durch dieses Beispiel ersieht man, daß die Wasserscheu sich durch Einsaugung mittheilt, und daß allein die Verdünnung des Gifts sie vernichten kann, denn als der Kranke aus dem Bade kam, waren alle Zeichen dieser schrecklichen Krankheit verschwunden. Bouisson.“

Am 18. d. Mts. fand in der jüdischen Konsistorialschule von Paris (für beide Geschlechter) die öffentliche Preisvertheilung statt. Diese vor 6 Jahr

ren gegründete Anstalt erfreut sich großer Theilnahme und guten Gedeihens. Eine aus den angefehensten Israeliten von Paris bestehende Kommission hat die obere Leitung derselben. Die Knabenschule wurde von Herrn M. S. Cohen und die Mädchenschule von der Lehrerin Meyer Max eingeführt. Bei der Feierlichkeit führte Herr Rey, Ritter der Ehrenlegion und Mairie-Adjunctus, den Vortritt; er hielt eine gehaltvolle Rede, die vornehmlich an die Zöglinge gerichtet war, und in der er ihnen die Pflichten gegen den Monarchen ans Herz legte, der alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe behandle. Eine ähnliche Rede hielt hierauf der Konsistorial-Präsident de Cologna, worauf der Sekretair der Kommission einen Bericht über die Lage der Schulen abstattete. 170 Kinder beiderlei Geschlechts sind bis dato von der Kommission aufgenommen worden, und haben Kleidung, Kost und Unterricht erhalten. In ihrem 13ten Jahre werden sie entlassen, aber ein anderer jüdischer Verein (die Industrie-Gesellschaft) sorgt alsdann für das weitere Unterkommen 4 Jahre lang. Der Adjunctus theilte die Preise aus. Ein Gebet für den König beendigte die Feierlichkeit, der viele ausgezeichnete Personen beiwohnten. Noch müssen wir erwähnen, daß ein Frauenverein (dem jetzt die Frau B. Rodriguez vorsteht) für die Mädchen sorgt. Mit den Fortschritten der Kinder war man sehr zufrieden.

Das Journ. des Débats berichtet die Anzeige der deutschen Zeitungen, welche den General Langron statt Langenau als Präsidenten der Bundes-Militair-Commission in Frankfurt ankommen lassen.

Der Constitutionel behauptet, General Livron, der in Diensten des Vicekönigs von Egypten steht, habe am 17. d. eine lange Konferenz bei dem Grafen von Willele gehabt.

Es wird eine neue Expedition abgehen, um die Gewässer, wo, allem Vermuthen nach, die beiden Schiffe des unglücklichen La Peyrouse untergegangen sind und zugleich die Küsten von Neu-Guinea zu untersuchen, um hier vielleicht eine Niederlassung anzulegen. Der Fregattenkapitain Durville, der sich bei der von Herrn Duperry besetzten wichtigen Expedition ausgezeichnet, wird den Oberbefehl über diese Expedition erhalten.

Laut Nachrichten aus Arequipa (Ober-Peru) hat Boliviar das im Januar d. J. von Bordeaux abgesetzte, in den ersten Tagen des Mai zu Quilca angelangte Französ. Schiff, der Schußengel, anhalten, und Schiff und Ladung für gute Preise erklä-

ren lassen. Auch die Mannschaft und die Passagiere sind festgenommen worden.

In Engl. Wätern führt Capitain Mianlis Klage über Veranung seines auf Anigni gestraudeten Schiffes. Wäre es in der Türkei geschehen, so wäre ihm sein Leben genommen, allein jenes weniger arg betrieben worden, sagt er.

In Vompas, dsl. Phrynaen, ist der Kirchthurn erklettert und die Glocke zerschlagen worden. Die Echo du midi fragt, ob die Zerschneider dieser Glocke nicht für geistlichen Todtschlag gestraft werden würden? denn die Glocke sei — wahrscheinlich getauft gewesen.

Spanien.

Madrid den 13. November. Unter der Verwaltung der provisorischen Regierung hatte die Geislichkeit, welche dem Staate früher jährlich 30 Mill. Realen (2 Mill. Thaler) zahlte, es durchgesetzt, daß diese Art von Subsidien auf den dritten Theil herabgesetzt wurde. Herr Zea hatte, als er am Ruder war, eine Arbeit begonnen, um diese Steuer auf ihren alten Fuß herzustellen, und Herr v. Infantado setzte diese Arbeit fort, die er so eben der Berathungsjunta vorgelegt hat. Diese Junta ist seit dem 6. d. Mts. sehr thätig und ihre Sitzungen dauern jetzt länger als sonst. Der Richter herrero Prieto, der die Instruirung gegen alle diejenigen, welche der Theilnahme an dem Bessiereschen Complot beschuldigt werden, zu besorgen hat, ist den 8. d. zum Könige nach dem Eskorial berufen worden, woselbst er mehrere Zusammenkünfte mit Sr. Maj. hatte. Seitdem er wieder nach Madrid zurückgekehrt ist, verdoppelt er, wie es scheint, seine Thätigkeit. Man versichert, sagt das Journal des Débats, daß neue Verhaftungsbefehle in Folge von Aktenstücken ergangen seyen, die Sr. Maj. selbst ihm mitgetheilt hat. In Guadalaxara und Brihuega sollen neuerdings Unruhen entstanden seyn; an einigen Orten hat das Volk die Stadtbehörden abgesetzt. Man hat nach mehreren Gegenden Truppen hingesandt. In Salamanka sind 12 Personen, die jeden Abend in einer geheimen Sitzung sich zu vereinigen pflegten, in der Pächtereij, wo sie ihre Zusammenkünfte hielten, festgenommen und nach Valladolid abgeführt worden. Durch ihre Vermittelung soll die geheime Correspondenz unserer Liberalen nach Portugal, um von da nach London abzugehen, hinbefördert worden seyn. Nichtsdestoweniger, heißt es, nach der Meldung des J. d. Paris,

daß namentlich der Französische Gesandte auf die Ertheilung einer Amnestie dringe; ja es soll Hr. v. Infantado dieser Sache persönlich nicht abgeneigt seyn. Im Ministerium herrscht die vollkommenste Eintracht; man erwartet den Herrn Ugarte, der die Grundsätze des Herrn Infantado theilt, aus Turin zurück. In Sevilla sind viele der eingekerkerten Personen in Freiheit gesetzt worden. Der Sekretair Gordon hat jetzt bloß noch Hausarrest.

In dem Augenblick, als die Entlassung des Hrn. Zea kund wurde, verbreitete eine gewisse Partei, daß des Herzogs von Infantado erster Schritt gewesen sei, die Abberufung der Französischen Truppen zu fordern, und daß das Französ. Kabinet die Bezahlung der ihm schuldigen Summen von Spanien verlange. An dem Allen ist kein wahres Wort. Der Herzog von Infantado ist zu sehr Royalist und ein ergebener Diener seines Monarchen, als daß er zu übereilten, seinem Vaterlande verderblichen, Maaßregeln greifen sollte; auch hat die Französische Regierung eine ganz andere Politik gegen Spanien, als eine solche, die nur auf bestimmte Individuen sich bezöge. Vielmehr ist es gewiß, sagt die Etoile, daß der Herzog von Infantado erklärt hat, daß die Spanische Regierung Grundsätze und nicht Personen zur Grundlage habe, und daß diese auf Gerechtigkeit gebauten Prinzipien, in dem Herzen des Königs tief eingegraben, und unmittelbar von Sr. Maj. ausgegangen seien. Er fügte hinzu, daß, ungeachtet der durch Umstände und wichtige Gründe nöthig gewordenen Veränderung im Personal, keine Aenderung im System eintreten werde; jede andere Voraussetzung würde des Königs erhabenen Charakter beleidigen und dessen Empfindung an ihrer zartesten Stelle verwunden. Zugleich erklärte das Span. Kabinet, wie Sr. kath. Maj., von der lebhaftesten Erkenntlichkeit durchdrungen und gegen Seine erhabenen Bundesgenossen von der reinsten Freundschaft besetzt, die engen Bande, die sie vereinigen, nicht trennen will und niemals trennen wird, und daß die auswärtige Politik unveränderlich sei. Der König, von Gott an die Spitze der großen Familie gestellt, welche die Spanische Monarchie ausmacht, und in die Lage versetzt, um besser als irgend Jemand deren Wünsche, wahre Bedürfnisse und Heilmittel gegen die Uebel zu kennen, welche dieselbe seit so vielen Jahren heimsuchen, hält die Zusicherung für überflüssig, daß sich der König in der Ausübung seiner Oberhoheit und der Verwaltung des Reiches niemals von der

Linie entfernen werde, welche diese Beweggründe ihm vorzeichnen, und welche die einzigen Beweggründe seines Betragens sind und bleiben werden. Diese wichtige Erklärung kann der Administration des Hrn. v. Infantado nur ein vollkommenes Vertrauen vergewissern und ihr zugleich das Wohlwollen aller Regierungen erwerben, und das Französische Kabinet wird zweifelsohne nicht das letzte seyn, welches dem edlen Herzog für das große Werk der Wiedergeburt der Span. Monarchie seinen Beistand leiht.

Mehrere Mönche aus dem Franziskaner-Kloster zu Carthagena, Mitglieder der geheimen Gesellschaft, die sich „Verein für König und Glauben“ nennt, sind in den Dörfern, wohin sie sich geflüchtet hatten, festgenommen, und nach einer Kaserne gebracht worden. Die Zahl derselben soll sich auf 74 belaufen.

Der Columb. Corsar „General Sublette“ thut in der Gegend von Gibraltar den Span. Handelsschiffen erstaunlichen Schaden.

Man meldet aus Portugal, daß in Lissabon eine aus den Ministern, dem Baron Villanova und andern Beamten bestehende Commission niedergesetzt ist, um den Zustand des Ackerbaues und des Handels in jenem Lande zu prüfen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 22. November. Sr. Maj. haben Hrn. J. J. de Hochepeid Larpent zum Konsul in Antwerpen und Hrn. A. H. Vikin zum Konsul in Archangel ernannt.

Donnerstag wurde der Königsbote Warren vom auswärtigen Amte nach dem festen Lande abgefertigt; man will wissen, mit Depeschen an Sir H. Wellesley in Wien.

Hr. Brougham ist aufs neue zum Rektor der Universität Glasgow gewählt worden.

Aus Gibraltar wird vom 31. v. M. gemeldet, daß große Frage nach Korn für die Barbarischen Staaten war und Spanien ebenfalls vor der künftigen Erndte großer Einfuhren bedürfen werde.

Der Pariser Correspondent der Times will den Verdacht der an dem jungen Lascases verübten That auf Sir Hubson Lowe schieben; so werde in Paris allgemein angenommen.

Auf Barbados wurde am 23. September in einer gehaltenen Versammlung eine Unterzeichnung eröffnet, um eine Zeitung in London zur Vertretung des Kolonial-Interesse zu stiften. Am 20. war ein Erdstöß verspürt worden.

Am 20. September Abends war auf Trinidad ein heftiger Erdstoß.

Zeitungen aus Buenos-Ayres bis zum 8. September enthalten die Eröffnungsrede des Präsidenten einer Abgeordneten-Versammlung der vier Provinzen Ober-Peru's, die bekanntlich nach Bolivar's Willen zusammen getreten ist, um über ihre Vereinigung entweder mit den Plata-Provinzen oder Peru sich zu entschließen. Ferner einen, dem Plata-Kongreß mitgetheilten Bericht über Volks-Unruhen in einer der Plata-Provinzen zu S. Juan de Cuyo (Cuyo ist eine Provinz, auf welche auch Chile Ansprüche macht), wie es heißt, von Priestern angeregt. Die Provinz Mendoza wollte Truppen hinschicken.

Sir Ch. Stuart war noch immer in Rio.

Unsre Fonds fielen gestern wieder bedeutend.

Die für London und dessen Umgebung projektirten und im Parlament bei dessen nächster Versammlung zur Diskussion zu bringenden neuen Bauanlagen übertreffen an Umfang die während der letzten zu Stande gekommenen noch bei weitem, und manche Theile der Hauptstadt werden durch deren Ausführung ein völlig neues Ansehen erhalten.

Die General-Versammlung der Katholiken in der Grafschaft Roxcommon, hat an den Herzog von Buckingham das Gesuch gerichtet, ihre Petition wegen Abstellung der Bedrückung der katholischen Bevölkerung Großbritanniens, dem Oberhause zu übergeben, und der Herzog hat dieser Bitte gewillfahrt.

Dem berühmten Doktor Jenner, Entdecker der Kuhpocken-Impfung, ist in der vergangenen Woche in der Cathedral-Kirche zu Gloucester, ein Monument errichtet worden. Dasselbe besteht in einer den Doktor darstellenden Marmor-Statue im Costume der Universität Oxford.

Die Preise der Gerste und der Erbsen haben gegenwärtig die Höhe erreicht, welche vom Gesetz erfordert wird, um fremde Zufuhr in diesen Artikeln zu gestatten. Von der Gerste werden für den Quarter 5 Schilling und von den Erbsen 7 Schill. Eingangszoll erhoben werden. Die Einfuhr der übrigen Getreidearten bleibt vorerst noch verboten. Die Erlaubniß zur Einfuhr der Gerste und der Erbsen dauert für die benachbarten Häfen 6 Wochen, und für die entfernten 3 Monate.

Die neuesten Amerikanischen Zeitungen enthalten eine traurige Schilderung der durch die Waldbrände in den nördlichen Provinzen der vereinigten Staa-

ten und in den daran gränzenden Britischen Niederlassungen verursachten Verheerungen. Ein für Augen und Lunge gleich lästiger, und auch die Schiffahrt auf den Flüssen hemmender, dicker Rauch, wurde gleichzeitig zu New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore und Washington wahrgenommen, und so groß war die Ausdehnung und die Macht dieser Waldbrände, daß die Wirkungen derselben gleichzeitig in den genannten Städten und in den Britischen Kolonien, besonders zu York, Montreal und Quebec empfunden wurden. Canadianischen Blättern zufolge war man sehr besorgt, daß auch in die Gegenden im Norden des Lorenzostroms das Feuer seine verheerenden Wirkungen erstreckt haben möchte.

Der hiesige General-Inspektor der Getreidepreise Herr William Jakob, ist von seiner Reise auf dem Continente wieder hier eingetroffen.

Die Times wie der Courier melden, der Destr. Botschafter, Fürst Esterhazy, habe dem Columbianischen Gesandten, Hrn. Hurtado, am Tage nach seiner Vorstellung bei Hofe, einen Gegenbesuch abgestattet.

Am 12. erschienen die Heringe in solcher Menge an der Küste von Folkstone, daß die Fischerbötte zwei bis dreimal auslaufen mußten, um Ladungen einzunehmen, und nach der Stadt zu bringen.

Von Greenock ist neuerdings ein Schiff mit Schottischen Anstedlern nach Buenos-Ayres abgegangen. Die Zahl der verurtheilten Verbrecher, die dieß Jahr transportirt werden sollen, ist ungewöhnlich stark: 400 männliche Verurtheilte gehen künftige Woche nach den Bermudes ab; 150 nach van Diemens Land; ein anderes Schiff nimmt 1000 weibliche Verurtheilte mit ihren Kindern, nebst den Frauen und Kindern der männlichen Verbrecher nach derselben Kolonie auf, und 150 männliche Verurtheilte werden nach Neu-Süd-Wallis abgeschickt.

A m e r i k a.

Caracas den 11. September. Folgendes Dekret ist hinsichtlich Ober-Peru's erlassen worden: „Simon Bolivar, Befreier, Präsident von Columbien, Befreier von Peru und mit dem Oberbefehl dieses Landes beauftragt. In Erwägung, daß 1) der souveraine Congreß von Peru in seinen Sitzungen die größte Uneigennützigkeit in Allem, was seine und die Politik seiner Nachbarn betraf, gezeigt hat; daß 2) dessen Beschluß vom 23. Februar c. deutlich die Achtung beweist, die er für die Rechte der Republik des Platastroms und für die Provin-

zen Ober-Peru's fühlte; daß 3) der Großmarschall von Ayacucho, Ober-Befehlshaber der Befreiungs-Armee, bei seinem Eintritt in das Gebiet der Provinzen von Ober-Peru, eine Versammlung von Repräsentanten derselben einberufen hat; daß 4) der Großmarschall, Don Juan Antonio Alvarez de Arenales, mir mitgetheilt hat, daß die vollziehende Gewalt der vereinigten Staaten des Platastroms Maßregeln getroffen, um besagten Provinzen die Freiheit zu lassen, über ihre Interessen und Regierungsformen deliberiren zu können; daß 5) die Absicht des Krieges in Columbien und Peru war, die Fesseln, welche das Amerikanische Volk drücken, zu zerbrechen, damit selbiges die erhabenen Geschäfte der Souveränität übernehmen und über sein eigenes Schicksal gesetzmäßig, friedlich und mit Befugniß entscheiden möge; habe ich dekretirt und dekretire wie folgt: 1) Die ehemals Spanischen Provinzen in Ober-Peru sollen, gemäß dem Dekret des Großmarschalls von Ayacucho, sich in einer allgemeinen Versammlung vereinigen, um in derselben ihre Wünsche rücksichtlich ihrer Angelegenheiten und Regierung frei auszudrücken, übereinstimmig mit dem Wunsch der vollziehenden Gewalt der vereinigten Staaten des Platastroms und der genannten Provinzen. 2) Die Beschlüsse dieser Versammlung werden nicht sanctionirt vor der Installation des neuen peruanischen Kongresses des kommenden Jahres. 3) Mittlerweile bleiben die Provinzen von Oberperu der unmittelbaren Autorität des Großmarschalls von Ayacucho, Oberbefehlshabers der Befreiungsarmee, Antonio Jose de Sucre unterworfen. 4) Der berührte Beschluß des Kongresses von Peru, vom 23. Febr., soll ohne Abänderung vollzogen werden. 5) Die Provinzen von Ober-Peru sollen für jetzt und bis zur Installation des neuen peruanischen Kongresses keine andere Autorität anerkennen, als die der höchsten Regierung dieser Republik. 6) Der General-Sekretair ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt. Gegeben in unserm Hauptquartier Arequipa am 16. Mai 1825. An Se. Exc. Jose Gabriel Perez.

Die Bogota-Zeitung vom 5. Septbr. enthält das Einladungsschreiben, welches Bolivar am 7. Decbr. v. J. aus Lima an die Regierungen der andern neuen Republiken Amerika's zur Abfendung von Abgeordneten nach Panama erlassen hat. Hr. Gual war im Begriff, von Bogota nach Panama abzugehen.

R u ß l a n d.

St. Peteröburg den 15. Novbr. Seit eini-

gen Tagen befindet sich Lord Strangford hier, auch der Französische Gesandte, Graf de la Ferronnays, ist hier angekommen.

S. M. der Kaiser ist am 23. Oktober von Taganrog nach Kostov Nalitschewan und Novosibirsk abgereist, kehrt aber in 5 Tagen wieder dahin zurück. F. Maj. die Kaiserin genießt daselbst der vollkommensten Gesundheit.

Wir erfahren, daß in der Nacht vom 14. zum 15. Septbr. in dem Dorfe Schubina im Gouvernement Wladimir ein Erdfall statt gefunden hat, der ein ganzes Kornfeld und vier Sasbenen (Klasstern) Brennholz versenkt hat. Die ganze Ausbuchtung beträgt 4 Sasbenen in der Tiefe, 5½ Sasbenen in der Breite und 7 in der Länge. (Eine Sasbene ist 3 Arschinen oder 945 Pariser Linien.)

R ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 21. Novbr. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland sind gestern Abend hier angekommen.

Bei dem schnellen Steigen der Industrie und schönen Künste in unserem Lande, wovon die beiden diesjährigen Ausstellungen der Erzeugnisse Beweise geben, erweitert und hebt sich bei uns auch der Gartenbau. Bisher halfen uns in der Regel Dresden und Berlin, seltner Wien und Paris mit Gewächsen und Obstzuchtbäumen aus. Gegenwärtig verpflanzen wir schon aus den uralten Wäldern Amerika's die Farbeneiche und Riesentanne in unsern Gartenhaine und das ursprüngliche Mutterland der Früchte, Asien, versieht uns mit neuen unbekannteren Arten fruchttragender Bäume. Ein Bürger des Königreichs hat unlängst für sich mehrere Stück junger Asiatischer Bäume kommen lassen, welche bereits in Podolien in dem Makowskischen Garten einheimisch geworden sind. Unter diesen zeichnen sich besonders durch äußere Schönheit, Wohlgeruch und Geschmack die verschiedenen Apfelsorten aus.

Ein Petersburger Blatt meldet, daß in den am Baltischen Meere gelegenen Provinzen die Getreideausfuhr gänzlich aufgehört hat und die dortigen Einwohner statt dessen sich eifrig mit dem Anbau des Flachses beschäftigen, welcher ihnen durch den Absatz nach England und Portugal bedeutenden Gewinn bringt.

Am 12. d. Mts. um 8 Uhr früh ist ein 13 Jahr altes Dienstmädchen, Namens Thecla Fialkowsk, festgenommen worden. Dieselbe hat zweimal in Häusern Feuer angelegt, um Brand zu stiften. Sie hat das Verbrechen bereits eingestanden und ist der Justiz überliefert. (Mit einer Beilage.)

(Vom 3. December 1825.)

Österreichische Staaten.

Triest den 12. November. Aus Odessa meldet man, daß eine Österreichische Brigg, Capitain Warborowich, von Konstantinopel kommend, welche für 200,000 Ehlr. Waaren bei sich führte, in den Gewässern von Mythene von einem Griechischen Mißthief angehalten worden ist. Die Griechen schlossen den Capitain und die Mannschaft ein, nahmen so viel Waaren, als ihr Schiff nur fassen konnte, und ließen dann die beraubte Brigantine ihren Weg wieder nach Konstantinopel fortsetzen. — Ein Schreiben aus Livorno meldet, daß die Griechen auf eben die Art ein Sardinisches Schiff an der Küste von Almeria in den Gewässern von Catalonien beraubt haben. Sie nahmen die Ladung und ließen die Brigantine nach Genua, ihrem Bestimmungsorte, weiter reisen.

Vermischte Nachrichten.

Die erste Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen war die Schwester des Vaters der neuvermählten Prinzessin; sie ist nun die Gemahlin ihres Oheims; ihre Mutter war die Schwester des Königs von Spanien.

Die Aufklärung macht Fortschritte! Ein Tritt auf den Fuß bei einem Walle in Wiesbaden veranlaßte zwischen dem Nassau'schen Lieutenant G. und dem Rechtspraktikanten W. aus dem Großherzogthume Hessen ein Duell auf Pistolen, in Folge dessen ersterer einen Schuß durch den Kopf erhielt, der ihn auf der Stelle tödtete.

In Steiermark zählt man, nach einer Berechnung der Manheimer Zeitung, einen Geistlichen auf 381 Menschen, in Rußland einen auf 262, in Spanien einen auf 58, in Neapel einen auf 50, in Sizilien einen auf 23 und in Portugal einen auf 15. — In Böhmen rechnet man einen Adligen auf 662 Einwohner, in Steiermark einen auf 300, in Rußland einen auf 96, in Wien und der Umgegend einen auf 93, in Galizien einen auf 66, in Siebenbürgen einen auf 32, in Ungarn einen auf 21, und in Spanien einen auf 10.

In Süden Deutschlands nehmen die Bestellungen aus Columbien und Brasilien auf Leinen, sowohl unverarbeitetes als in Hemden verarbeitetes, wie der Nürnberger Correspondent sagt, täglich zu, und gewähren einen sehr bedeutenden Absatz, welches um so wichtiger ist, als das Getreide in so niedrigem Preise steht, und somit der Feldbauer, durch Benutzung mehrerer seiner Felder mit dem so einträglichen Flachsbau, seinen Zustand zu verbessern die größte Hoffnung hat.

Auf der Insel Man wurden unlängst Unruhen dadurch veranlaßt, daß die Landleute die Kartoffelzehnten nicht entrichten wollten.

Berichtigung. In einigen Exemplaren der vor. Zeitung, Seite 1172, ist unter dem Artikel: Türkische Grenze, statt: Türkisch-Englische Flotte, zu lesen: Türkisch-Egyptische etc.

Theater = Anzeige.

Morgen, Sonntag den 4. Decbr. zum Erstenmale: Das Abenteuer in der polnischen Schenke; Liederspiel in 1 Akt von Angely. Vorher zum Erstenmale: Der Weiberfeind, Posse in 2 Akten von Lebrün.

Couriol.

Mit Bezugnahme auf die in No. 48. des Amtsblattes f. d. J. pag. 735. enthaltene Bekanntmachung. Einer Hochlöblichen Steuer-Direktion hieselbst, zeigen wir hierdurch an, daß Exemplare von der Bekanntmachung über die, mit den Fahrposten eingehenden oder ausgehenden Waaren à 2½ sgr. bei uns zu haben sind.

Posen den 3. December 1825.

W. Decker & Comp.

Denen resp. Abonnenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß das 4te Abonnements-Quartett Montag den 5ten December statt findet. Die vorzutragenden Stücke sind folgende: 1ste Abtheilung, zum zweiten Male: Quartett von meiner Comp.

sition; 2te Abtheilung, Quartett für Violoncell von B. Romberg; 3te Abtheilung, Quintett für Piano-Forte, Oboe, Clarinette, Fagott und Horn obl. Der Anfang ist um halb 7 Uhr.

J. G. Haupt,
wohnhaft auf der Wallischei No. 58.

Bekanntmachung.

Es wird darüber Beschwerde geführt, daß nicht alle hiesigen und von auswärts hieber auf die sogenannte Freischlacht kommenden Fleischer dem Publico auf dessen Verlangen nach dem Gewichte Fleisch verkaufen, sondern manche den Wunsch des Publikums, nach dem Gewichte zu verkaufen, zurückweisen und nur nach dem Augenschein (nach der Hand) verkaufen wollen.

Jeder Fleischer, der sein Fleisch öffentlich verkauft, muß, wie dieses bereits die Maas- und Gewichts-Ordnung (Amtsblatt pro 1819. Seite 545.) vorschreibt, gehörig gestempelt Gewicht haben. In dem Falle, wo sie sich weigern sollten, nach dem Gewichte Fleisch zu verkaufen, verfällt Kontravenient in eine Strafe von 5 Rthlr.; im Wiederholungsfalle aber in eine Strafe von 10 Rthlr. u. s. w.

Das Publikum wird von dieser Bestimmung zu dem Behufe in Kenntniß gesetzt, die resp. Beschwerden dem Marktmeister Küster oder dem zur Stelle befindlichen Polizeibeamten vorzubringen.

Posen den 8ten November 1825.

Königliches Polizei- und Stadt-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Meyer Sternberg, und dessen Ehefrau Bertha geb. Bendix, haben durch einen vor Abschließung ihrer Ehe errichteten, und am 11. d. M. gerichtlich verlaubarten Notariats-Vertrag, die Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe aus geschlossen.

Posen den 13. Oktober 1825.

Königliches Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 22sten September c. haben wir zur Verpachtung des Vorwerks Radzewo bei Kurnik auf drei Jahre, nem-

lich von George 1826 bis dahin 1829 einen nochmaligen Termin auf

den 18ten März 1826 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserm Gerichtsschlosse angefezt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Posen den 3. November 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger haben wir zur Fortsetzung der Subhastation der im Dobrniker Kreise belegenen Herrschaft Ryczynow, bestehend aus dem Städtchen Ryczynow, Dorf und Vorwerk Łopizewo, Arbeitsdorse Krzjow und der Hauländerei Jgrano, exklusive des Vorwerks Chmielewo, gerichtlich auf 62,974 Rthlr. 9 gr. 4 pf. gewürdigt.

Die Bietungs-Termine sind auf

den 17ten September cur.,

den 1sten März 1826 und

den 24sten Juni 1826,

von welchen der letztere preimtorisch ist, vor dem Landgerichts-Rath Eulemann in unserm Instruktionszimmer anberaumt.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Besbietende, falls nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen, dem Zuschlag zu gewärtigen.

Laxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. August 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des der Anna Rosalia, geschiedenen Baroness v. Rottenhoff, gebornen Meyerska, zugehörigen, im Inowraclawer Kreise belegenen Gutes Trzaski, sind auf den Grund des zwischen dem Stanislaus v. Sławozewski und den v. Trzinskischen Eheleuten im Jahre 1782 geschlossenen Kaufkontrakts nachstehende Posten, und zwar:

a) sub Rubr. III. Nro. 2. für die Catharina v.

Slawofjewśka, 455 Rthlr. 5 gGr. 2 $\frac{1}{2}$ Pf. nebst 5 pro Cent Zinsen,

b) sub Rubr. III. Nro. 4. für die Geschwister Adam, Ignaz, Franz und Apollonia v. Bromirśka, 333 Rthlr. 8 gGr., nebst 5 pro Cent Zinsen, und

c) sub Rubr. III. Nro. 7. für die Antonina und Marianna, Geschwister v. Mieczkowskī, 58 Rthlr. 21 gGr. 4 Pf. nebst 5 Procent Zinsen

ex decreto vom 19. September 1783 eingetragen worden.

Die vorgenannte Eigenthümerin dieses Guts, Anna Rosalia, geschiedene Baroņesse von Rottenhoff, geborne v. Meyerska, hat die Vbschung dieser Posten bei uns nachgesucht, da solche angeblich bezahlt, die Quittungen darüber aber verloren gegangen sind.

Wir fordern daher die dem gegenwärtigen Wohnorte nach unbekanntem Gläubiger Catharina v. Slawofjewśka, die Geschwister Adam, Ignaz, Franz und Apollonia v. Bromirśka und die Antonina und Marianna, Geschwister v. Mieczkowskī, so wie deren erwangige Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch auf, in dem auf den 10ten Februar 1826

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Dannenberg anberaumten Termin zu erscheinen, und ihre Ausprüche an die vorbezeichneten Summen nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und diese Posten im Hypotheken-Buche von Trzaski gelbscht werden sollen.

Bromberg den 12. September 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Henckelsche Ediktal-Citation.

Bei dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Landsberg an der Warthe ist darauf angetragen, den Gottfried Henckel, welcher ein Sohn des hier verstorbenen Kiezer Christian Henckel gewesen, und sich als Kind von einem Jahre alt, im Jahre 1771 mit seiner Mutter von hier weg, und nach dem Königreich Polen begeben, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, für todt zu erklären. Es werden daher der Gottfried Henckel oder insofern er bereits verstorben ist, dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei dem gedachten Gericht, oder in dessen Registratur, spätestens aber in dem auf

den 26sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr

im gewöhnlichen Gerichts-Lokal vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-^{Gerichts-}Assessor Meyer angezeigten Termin zu melden, und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung des Gottfried Henckel, dessen Erben und Erbnehmer erkannt, demnächst aber das Vermögen desselben dessen alsdann bekannten Erben, nachdem sie sich gehörig legitimirt haben, verabsolgt werden wird, und wenn er selbst oder nähere wie gleich nahe Erben sich nach ergangener Todeserklärung und Präklusion melden, dieselben schuldig sind, die Dispositionen jener anzuerkennen, nicht Erlaß der Nutzungen und Rechnungslegung fordern können, und sich mit dem, was alsdann noch von dem Henckelschen Vermögen vorhanden ist, begnügen müssen.

Landsberg a. d. W. den 14. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktions-Anzeige.

Von Seiten des unterzeichneten Artillerie-Depots werden Montag den 12. k. M. eine Quantität alter Geschirre und Reitzzeugstücke, und mehrere Centner altes Schmiede-Eisen, so wie verschiedene alte Artillerie-Geräthschaften, moda licitationis, im hiesigen Artillerie-Zeughause in der Bronker-Straße, verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 28. Novbr. 1825.

Königliches Artillerie-Depot.
Woitus, Major. Krause, Lieutenant.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden, die mich fernerhin mit Aufträgen beehren wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße, an den Markt No. 80. der Stadtwaage gegenüber verlegt habe.

W. G. Stechebahr,
Goldarbeiter.

Bekanntmachung.

Ein Lehrling, der etwas Schulkennntnisse hat, und auch etwas Polnisch verstehen muß, findet sogleich ein Unterkommen unter gewöhnlichen Bedingungen in der Material- und Wein-Handlung bei

G. H. Tepper & Comp. zu Gilehne.

Jemand wünscht ein gutes Flügel = Piano = Forte unter annehml. Bedingungen zu leihen. Der Eigenthümer eines solchen Instruments wird gebeten, sich nach dem Näheren auf der Wallischei No. 58. unten rechts zu erkundigen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Eröffnung meiner Weinhandlung ergebenst anzuzeigen. Eine stete reelle billige Bedienung versichernd, empfehle ich mich zum Wohlwollen bestens.
 Mich ael. Nieczkowski in Posen
 Berg-Strasse No. 106.

Frischen fließenden Caviar von vorzüglicher Güte, so wie frische eingelegte Feigen, Türkische Nüsse und Datteln hat so eben erhalten
 Simon Siekeschin, Dresd. Strasse.

Daß ich nach wie vor alle 3 Wochen von Posen nach Berlin fahre, mache ich hiermit bekannt.
 Der Frachtfuhrmann Reichert
 auf St. Martin No. 83.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 28. November 1825.	Zins- Fuls.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	89 ⁷ / ₈	89 ³ / ₄
Praemien-Staats-Schuld-scheine	4	201	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 ¹ / ₂ Thlr.	5	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 ¹ / ₂ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	93
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87 ¹ / ₂	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	87 ¹ / ₂	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	100 ¹ / ₂	—
Königsberger do.	4	86 ¹ / ₂	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	97 ¹ / ₂	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	91	—
do. vorm. Poln. Anth. do.	4	89 ¹ / ₂	—
Grosh. Posens. Pfandbriefe . . .	4	97 ¹ / ₂	—
Ostpreussische dito	4	92 ¹ / ₂	—
Pommersche dito	4	102	101 ¹ / ₂
Chur- u. Neum. dito	4	—	102 ¹ / ₂
Schlesische dito	4	—	104 ¹ / ₂
Pommer. Domain. do.	5	105	—
Märkische do. do.	5	105	—
Ostpreuss. do. do.	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	23 ¹ / ₂	—
do. dito Neumark	—	22 ¹ / ₂	—
Zins-Scheine der Kurmark . . .	—	27 ¹ / ₂	—
do. do. Neumark	—	27 ¹ / ₂	—
Holl. Ducaten alte à 2 ¹ / ₂ Rthlr.	—	—	21
do. dito neue do.	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	12 ¹ / ₂	12
Posen den 2. Dec. 1825.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	92 ¹ / ₂	92 ¹ / ₂

Getreide = Marktpreise von Berlin, den 24. November 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	Zu Lande:		auch Zu Wasser:	
	Rosf.	Byer.	sch.	sch.
Weizen	1	22	6	5
Roggen	1	1	3	25
große Gerste	—	27	6	21
kleine do.	—	27	6	18
Hafer	—	20	—	13
Zu Wasser:				
Weizen (weißer)	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—
kleine do	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—
Das Schock Stroh	5	12	6	4
Heu der Centner	1	—	—	20

Getreide = Marktpreise von Posen, den 28. November 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		bis	
	Rosf.	Byer.	sch.	sch.
Weizen	1	5	—	10
Roggen	—	22	—	23
Gerste	—	16	4	17
Hafer	—	10	—	11
Buchweizen	—	17	6	20
Erbfen	—	27	6	1
Kartoffeln	—	6	—	9
Heu 1 Etr. 110 ^{ll} Prß.	—	17	6	20
Stroh 1 Schock, à 1200 ll. Preuß.	2	20	—	25
Butter 1 Garniez oder 8 ll. Preuß.	1	10	—	12